

* [Die erste Beamtenküche in Berlin.] Da die Berliner Mittelstandsküchen aus technischen Gründen ihre Gäste nur in der Zeit von 12 bis 2 Uhr oder höchstens bis 3 Uhr empfangen können und auch die Volksspeisung, die der Berliner Magistrat eingerichtet hat, nur auf diese Zeitspanne beschränkt ist, stellte sich die Notwendigkeit ein, besondere Speisegelegenheiten für berufstätige Menschen, die erst in den Nachmittagsstunden ihren Mittagstisch auffuchen können, ins Leben zu rufen. Die erste dieser „Beamtenküchen“ ist nun, wie aus Berlin berichtet wird, in einem Hause inmitten des regsten Geschäftsviertels, Ecke Leipziger- und Markgrafenstraße, durch den Verein für Kindervolksküchen eingerichtet und in Betrieb gesetzt worden. Von 1 Uhr mittags bis 7 Uhr abends wird hier das Mittagmahl verabreicht. Fast ununterbrochen wird diese Gelegenheit benützt, doch herrscht der stärkste Ansturm um 1 Uhr, dann wieder um 3 Uhr und gegen 6 Uhr. Um diese Zeit sind die Räume, die einfach und doch behaglich eingerichtet sind, bis zum letzten Platz gefüllt, eine Flut von Menschen kommt und geht, Leute, denen man es ansieht, daß sie aus Schreibstuben, von den Verkaufstischen herkommen. Für 70 Pfennig erhalten sie hier ein ausreichendes Mittageessen, das aus Suppe, Fleisch mit Gemüse, Dinstobst oder süßer Speise besteht. Reinlich gekleidete Mädchen bringen flink das Essen, das an einer Kasse bezahlt werden muß, während in der gut eingerichteten Küche ein Koch mit den nötigen Hilfskräften seines Amtes waltet. Wie groß das Bedürfnis nach einer derartigen Speiseanstalt ist, erhellt aus der Tatsache, daß diese erste Beamtenküche täglich von rund 1200 Gästen besucht wird.